

Ein Klassiker im modernen Gewand

Die Ketteler Spielschar Rheinhausen hat das Märchen „Dornröschen“ in die Moderne transportiert - sehr zur Freude der Zuschauer der Premiere in der Rheinhausen-Halle. Es gibt noch weitere Vorstellungen.

VON SIMON PAKE

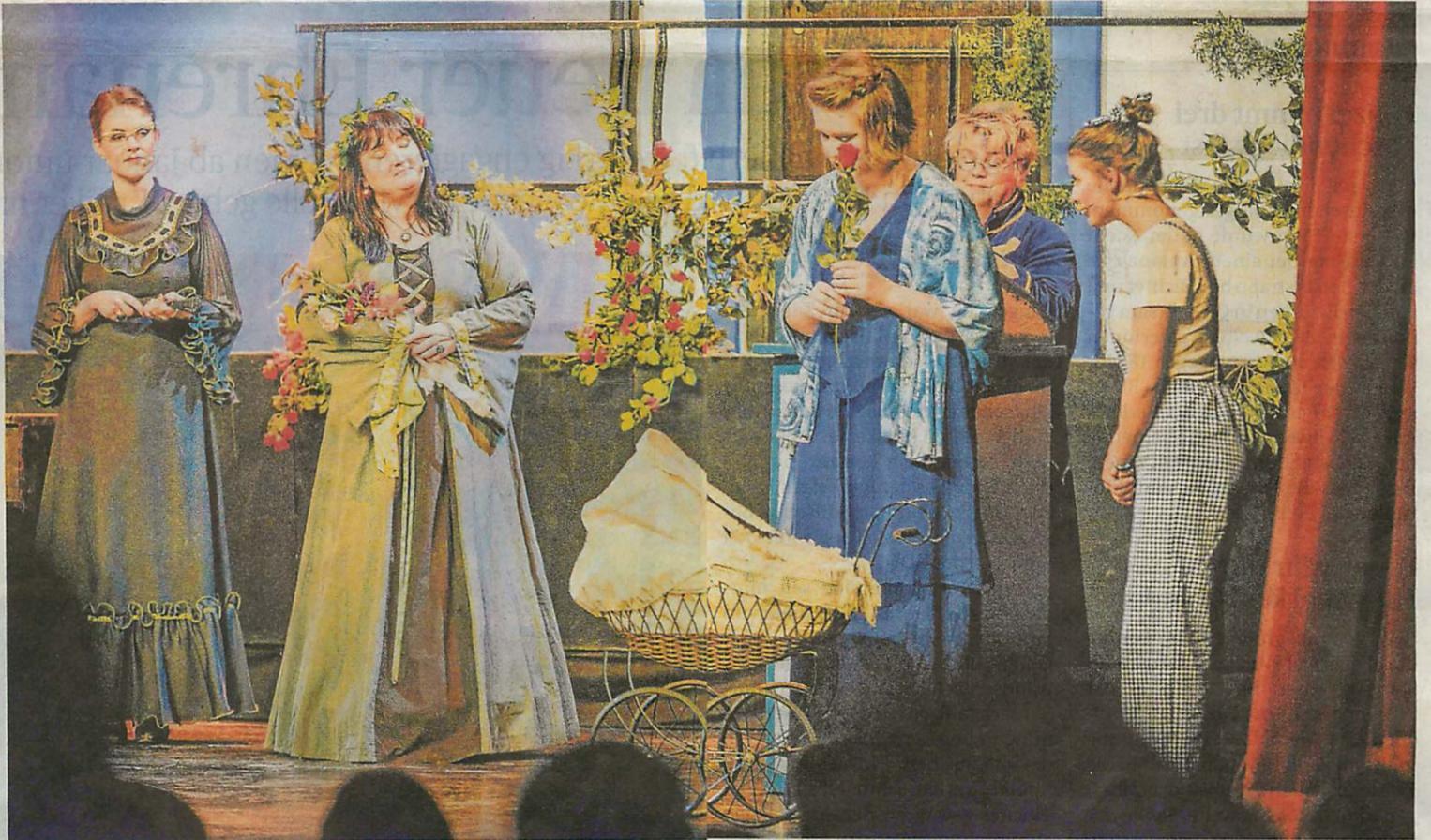
RHEINHAUSEN Wenn Schauspieler nicht von hinten auf die Bühne gehen, sondern durch den Saal, dann ist das zwar etwas ungewöhnlich, aber doch ein beliebtes Stilmittel nicht weniger Regisseure. Richtig ungewöhnlich ist es aber, wenn die Schauspieler rund 2,50 Meter groß sind. So kamen Xenia und Filius (gespielt von Regina Busch und Aljoscha Liebert) in die Rheinhausen-Halle. Dank Stelzen konnten sie bei der Premiere von „Dornröschen“, aufgeführt von der „Bühne 47 – Ketteler Spielschar Rheinhausen“ mühelos die vielen kleinen Gäste überblicken.

„Endlich wieder Weihnachtszeit, endlich wieder Zeit fürs traditionelle Weihnachtsmärchen“

Walter Glaser

Vorsitzender der Bühne 47

Xenia und Filius waren so etwas wie die Erzähler des Märchens. Immer wieder griffen sie in die Handlung ein und bezogen auch die Kinder im Publikum mit ein. So wurde mit Hilfe der jungen Zuschauer die Speise-Liste des Königs zur Feier der Geburt seiner Tochter Dornröschen kindgerecht abgeändert. Aus Grünkohl und Spinat wurden Pommes und Schokokuchen. Die Schauspieler froren während dieser



Auch die moderne Version der Bühne 47 von „Dornröschen“ hat selbstverständlich ein glückliches Ende.

FOTO: UTE GABRIEL

Zeit bewegungslos auf der Bühne ein.

Die Kinder im Publikum hatten an dieser Art der Inszenierung von Martin Menzel-Bösing und Svenja

Hartmann ihre helle Freude. Wenn die beiden Riesen die „Zwerge“ um Rat fragten, konnten die ihre Ideen durch die gut gefüllte Halle rufen.

Die Geschichte nahm derweil ihren Lauf: Die böse Fee Gunilla (gespielt von Regisseurin Hartmann) wird als einzige von 13 Feen nicht zur Taufe der Prinzessin Dornröschen eingeladen. Ein goldener Teller war in der Küche zerbrochen, und statt sie von einem normalen Teller essen zu lassen, wurde sie eben nicht eingeladen. Es kommt, wie es kommen muss: Aus Rache belegt sie Dornröschen mit einem Fluch: An ihrem 15. Geburtstag soll sich die Prinzessin an einer Spindel stechen und sterben. Zum Glück kann eine Fee den Fluch noch in einen 100-jährigen Schlaf abschwächen. Aber auch in der Version der Bühne 47 gibt es natürlich ein gutes Ende: Der Prinz (Gianluca Salierno),

schafft es, Dornröschen durch einen Kuss wieder zu wecken.

Mit tosendem Beifall wurden das 17-köpfige Ensemble und das gesamte Team der Bühne 47 gefeiert.

„Endlich wieder Weihnachtszeit, endlich wieder Zeit fürs traditionelle Weihnachtsmärchen“, sagte der Vorsitzende Walter Glaser. Praktisch seit der Gründung der Laientheatergruppe gebe es jedes Jahr in der Vorweihnachtszeit solch ein kindgerechtes Märchen.

Ebenso traditionell ist die Spendenübergabe der Ketteler Spielschar Rheinhausen an Einrichtungen, die sich für Kinder in Not einsetzen. In diesem Jahr konnte die Rekordsumme von 12 000 Euro gespendet werden. Über jeweils 3000 Euro freuten sich das Malteser Kinderhospiz St. Raphael, der Verein Regenbogensterne (Trauerbegleitung für Kinder), der Petershof Marxloh (betreut Kinder von Flüchtlingsfamilien) und die Schulmaterialkammer in Rheinhausen (versorgt Kinder mit Schulmaterialien).



Sammler und Spender bei der Übergabe nach der Aufführung.

FOTO: PRIVAT

AB HEUTE

Drei weitere Auftritte in Rheinhausen

Vorstellungen Das Märchen „Dornröschen“ in der Version der Rheinhauser Bühne 47 ist noch am heutigen Montag, morgen und auch übermorgen (Beginn: jeweils 17 Uhr) in der Rheinhausen-Halle an der Beethovenstraße 20 zu sehen.

Karten für alle Vorstellungen gibt es noch vor der Aufführung an der Theaterkasse.